

Neubau
 Kapelle im Feld, Bad Schwalbach
 Holger Walter, Berlin (Künstlerische Konzeption)
 Barbara Schmid, Baureferat der Evangelischen Kirche
 in Hessen und Nassau (Raumgestalt)
 2012

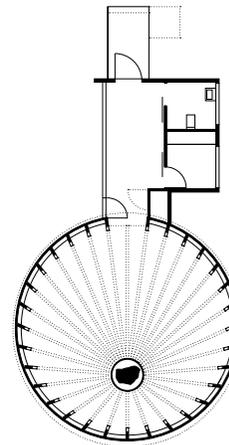


Mit dem Bau der Kapelle ist ein lang gehegter Wunsch der Langenseifener Bevölkerung in Erfüllung gegangen. Begünstigt wurde der heutige Bau ganz wesentlich durch die Schenkung des Ackerlands 2001 mit der ausdrücklichen Bitte, dort eine Kapelle zu errichten. Vier Jahre später schuf Holger Walter eine freistehende vier Meter hohe Basaltlavasäule, die in einem Festgottesdienst der Kirchengemeinde übergeben wurde.

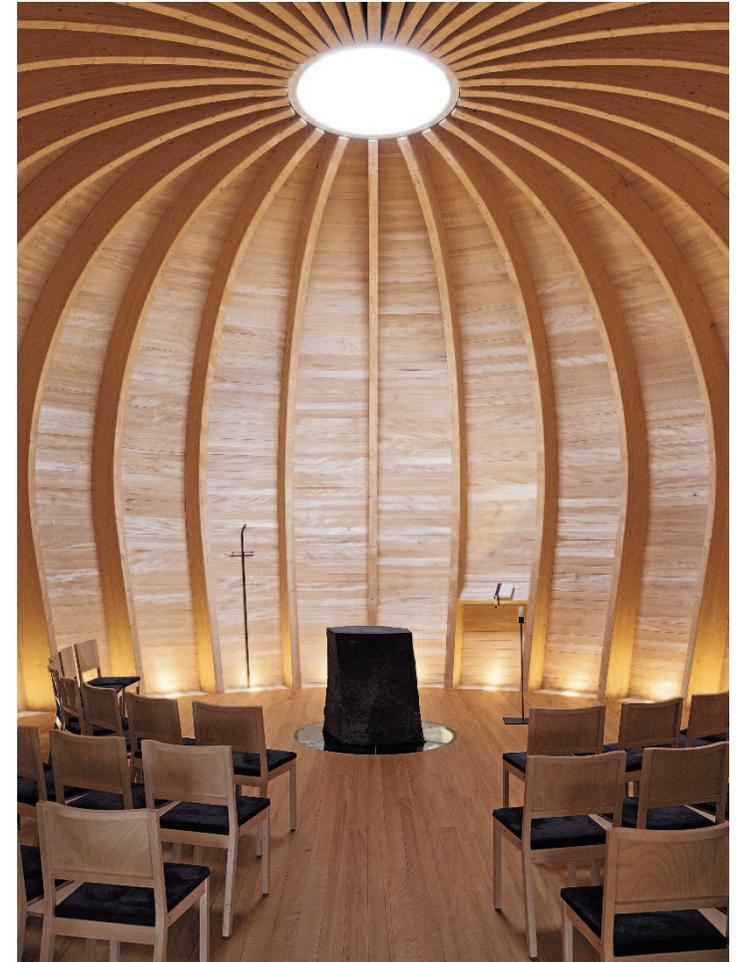
2010 wurde der Grundstein gelegt für eine Kapelle aus Holz, die von der Architektin Barbara Schmid in Zusammenarbeit mit Prof. Ulrich Grimminger von der Hochschule Rosenheim geplant wurde.

Die besondere Kuppelform des Gebäudes zeichnet den Hang nach und umhüllt wie ein Mantel den Altarstein. Geplant wurde sie als Holzbau und realisiert mit einer Tragkonstruktion aus gebogenen Leimholzbindern, welche sich in elliptisch divergierenden Abständen zur Säule biegen und mit einem abschließenden Stahlring über der Stele zentral verankert sind. Eine Zwischendecke stabilisiert den Raum statisch und wird von der Stele als Altarblock durchstoßen. Ein rundum eingelassenes Glasfenster erlaubt den Blick auf die sich in die Tiefe fortsetzende Gesamtskulptur. Inspiriert von der spiralförmigen Drehung der Skulptur, suchte die Architektin, die Dynamik in Konstruktion und Raumgestalt einzufangen. Die weitere liturgische Ausstattung ist streng minimalistisch und an die Handlung des Gottesdienstes gebunden. Ein Kreuz und ein Kerzenständer werden bei Bedarf hineingetragen, während eine schlichte Konsole in der hölzernen Raumhülle als Ablage für die Bibel dient. (BM)

Standort: Vor der Horst, Bad Schwalbach/Langenseifen
 Auftraggeber: Privatinitiative/Evangelische Kirchengemeinde Bärstadt, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (Direktauftrag)
 Konstruktion: Ulrich Grimminger, Rosenheim



M 1:250



Künstlerische Neugestaltung des Innenraums
Kirche Maria-Hilfe der Christen, Goldscheuer
Stefan Strumbel, Offenburg
2014

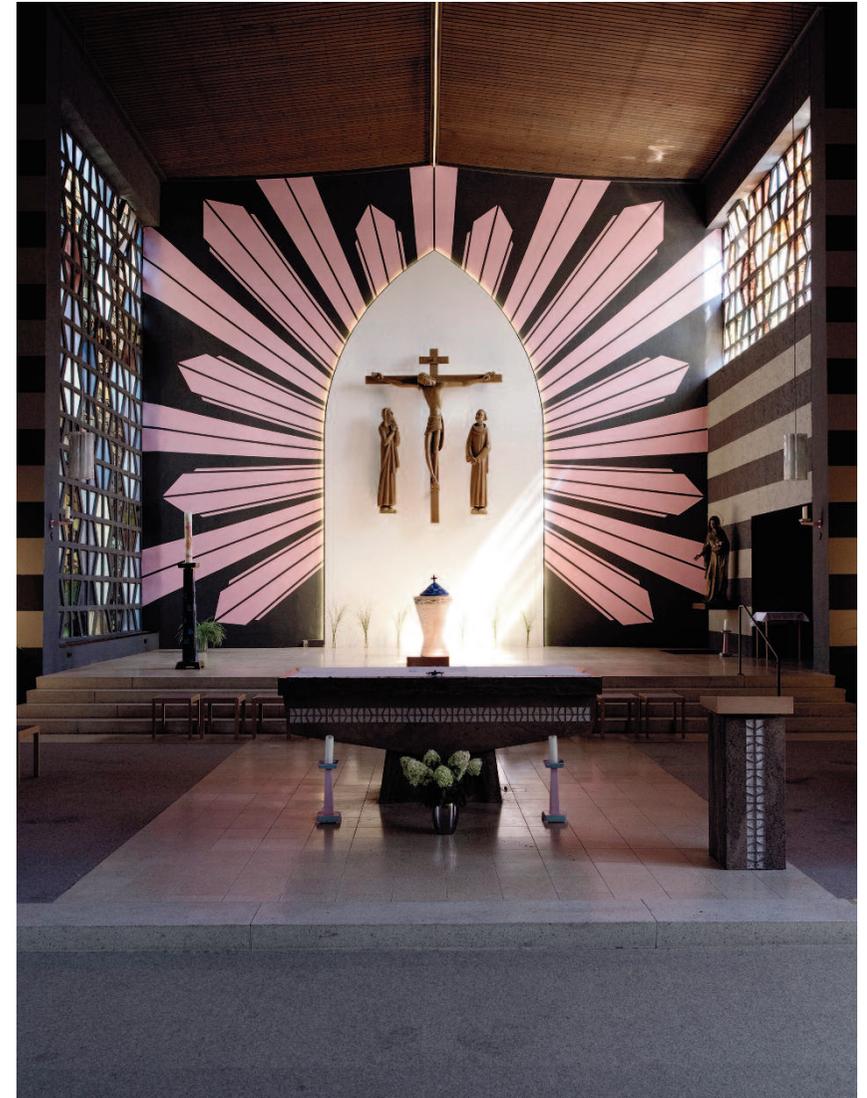
141

Im Jahr 2010 wurde die Genehmigung für eine schlichte Turm- und Innenraumsanierung der Kirche Maria Hilfe der Christen seitens des Erzbischöflichen Ordinariates erteilt. Beauftragt für die Innenraumneugestaltung wurden der junge Offenburger Künstler Stefan Strumbel sowie der Steinmetz Hubert Benz. Beliebte war der innen grau gewordene Backsteinbau, gebaut 1963 von Anton Pichl (Obrigheim) mit freistehendem Glockenturm seit Jahren nicht mehr, weil ihm eine heimatische Atmosphäre und Ausstrahlung fehlten. Dies änderte sich mit dem Farb- und Lichtkonzept Strumbels, das Gottes Botschaft ‚Ich-Bin-Da!‘ vergegenwärtigen soll.

In seiner Neugestaltung des Kirchenraums geht Strumbel spielerisch mit den verschiedenen Stilen der Kunstgeschichte um und vereint Romanik, Gotik, Barock, Biedermeier und Pop-Art. So finden sich romanische Querstreifen an den Wänden, gotische Spitzbögen um die Madonna und um das Kreuz sowie barockes Gold um die Kreuzwegstationen. Türkis und Altrosa spiegeln das Lebensgefühl der Biedermeierzeit wider. In der Apsis prangt ein Pop-Art-Jesus am ausstrahlenden Kreuz in einem offenen Auferstehungsfenster. Über die Kirchendecke ist er durch ein Lichtband mit dem acht Meter hohen Wandbild der Madonna über dem Eingang der Kirche verbunden, einem Graffiti im Scherenschnitt-Stil, das Maria mit comicartigen Zügen zeigt. Im Arm hält sie das ernste Jesuskind. Maria trägt die ortsübliche Tracht des Rieds, des Hanauerlandes und des nahen Elsass, eine sogenannte Maschenkapp. Das bunte Licht der ursprünglichen Kirchenfenster (Franz Frey) ergänzt den Farbregen.

Leere Comic-Blasen, die sich links und rechts des Kircheneingangs befinden und mit Spiegellack überzogen sind, reflektieren das Licht der dort aufgestellten Kerzen. Hervorzuheben ist auch das LED-Lichtkonzept Strumbels, das je nach Liturgie und Kirchenjahr die Farbe wechselt. (HaB)

30





Standort: Pfarrweg 1, Kehl-Goldscheuer
 Auftraggeber: Kath. Kirchenstiftung Maria-Hilfe der Christen,
 Erzbistum Freiburg (Direktauftrag)
 Technik: LED-Licht, Graffiti

Neugestaltung der Liturgischen Orte
St. Paulus, Balingen-Frommern
Sabine Straub, München
Klumpp+Klumpp Architekten, Stuttgart
2015



Nach einem Brand der Kirche St. Paulus in Balingen-Frommern rief die Gemeinde einen offenen Wettbewerb aus, den Klumpp+Klumpp Architekten für sich entschieden, mit einer Hallenkirche, deren orthogonale Grundstruktur sich an der vorhandenen städtebaulichen Struktur orientiert.

Sabine Straub wurde mit der Neugestaltung der liturgischen Orte betraut. Ihr Entwurf für den Altar bezieht sich mit der quadratischen Form auf die Lichtkuppel und in seiner Textur auf das Wandrelief auf der Altarrückwand. Im Gegensatz zu der strengen Linearität des Wandreliefs sind die horizontalen gespannten Flächen des Altars zueinander um 90 Grad versetzt. Es ergibt sich eine luftige bewegte Form mit Durchblicken und Verdichtungen. Assoziationen an Buchseiten, Bodensedimente oder Wasserwellen sind möglich. Die drei vergoldeten Zwischenräume bringen den Körper zum Leuchten. Die anderen liturgischen Ausstattungsteile sind in Material und Oberfläche gleich ausgeführt, ordnen sich aber unter. (BM)

39





Standort: St.-Paulus-Straße 2, Balingen-Frommern
 Auftraggeber: Kath. Kirchenstiftung St. Paulus Frommern,
 Bistum Rottenburg am Neckar (Offener Wettbewerb)
 Technik Altar und Ambo: brüniertes Stahl mit Ölvergoldung